

Frau Lukesch machte die Führung durch den Kräuter- und Rosengarten. Im Rosengarten gibt es 38 verschiedene Rosenarten. Vielen kamen die Pflanzen- und Rosenamen der biblischen Darstellung und Gedenktage in unserer Kirche bekannt vor.

Danach ging es in das blaue Haus zum Mittagessen.

Durch eine Panne beim Lieferservice war ein bisschen Zeit bis das Essen kam. Herr Kahle hat uns dann die Bedeutung und Auslegung des 3. und 4. Gebotes nahegebracht. Ich wollte nicht von mir sprechen, aber ich war beeindruckt. Noch nie haben Priester oder andere Mitarbeiter der Kirche diese Gebote so erläutert.

Nach dem Mittagessen wurden die Gruppen getauscht.

Herr Kahle hat uns im gelben Haus einen tieferen Einblick über die Geschichte der Bibel vermittelt.

Eine kurze Aufzählung:

1588 erster Bibeldruck in Barth; ca. 700 dieser Bibeln sind noch vorhanden mit jeweils 103 Bildern;

ca. 200 Gärten gibt es noch;

2001 wurde das Bibelzentrum „St. Jürgen“ Barth eingerichtet.

Jeder konnte sich dann in den einzelnen Räumen umschaun.

Um 14:30 Uhr ging unsere Fahrt mit dem Bus weiter zur „Ostseemühle“ in Langenhanshagen. Zunächst erfolgte ein Vortrag im Produktionsbereich. Im Hofladen konnte man einige Produkte käuflich erwerben. An einer langen Kaffeetafel haben wir dann Kaffee und Kuchen verzehrt.

Zum Abschluss wurde vor dem Bus ein Gruppenfoto gemacht. Die Heimfahrt ging dann über Ribnitz-Damgarten.

Wir haben 151 km zurückgelegt. Wie heißt es so schön: „Warum in die Ferne schweifen- das Glück liegt doch so nah.“ Dem Busfahrer wurde noch ein gesammeltes Geldgeschenk überreicht.

Danke an Frau Thede für die Vorbereitung dieses schönen gelungenen sonnigen Tages.

Liesel Wornowski

Katholische Pfarrei Herz Jesu, Gemeinde St. Bernhard



Pfarrer Dietmar Wellenbrock
Friedrich-Engels-Straße 23
18195 Tessin
Telefon: 038205 13332
Fax: 038205 78745
gemeindebuero.tessin@herz-
jesu-rostock.de

Sprechzeiten im Gemeindebüro: Mittwoch 10-12 Uhr, Freitag 08:00-12:00 Uhr
Bankverb.: Darlehenskasse Münster, IBAN: DE22400602650034024000,
BIC: GENODEM1DKM



MITTEILUNGSBLATT DER KATHOLISCHEN PFARREI HERZ JESU, GEMEINDE ST. BERNHARD TESSIN · GNOIEN · PETSCHOW
18. JAHRGANG NR. 4
September ANNO DOMINI 2022



Gemeindeausflug in das Bibelzentrum nach Barth
Bild: Dr. G. Becker

Rückblick und Ausblick

Vieles, was wir in den vergangenen drei Jahren wahrgenommen haben - die Pandemie und damit verbundene Einschränkungen, den Ukrainekrieg, Schreckensnachrichten in den Medien, die Inflation, Ängste und persönliche Schicksalsschläge - hat uns dünnhäutig gemacht, unsicher und vielleicht auch verzweifelt.

Eine der möglichen Antworten auf die verletzte seelische Befindlichkeit habe ich in dem Büchlein "Kleine Geschichten für andere Zeiten" gefunden und möchte sie hier zum Nachlesen anbieten.

Glück oder Unglück?

Einer Bäuerin lief eines Tages das einzige Pferd davon. Da hatten die Nachbarn Mitleid und sagten: "Du Ärmste! Dein Pferd ist weggelaufen, welch ein Unglück!" Sie aber antwortete: "Wer weiß, ob es ein Unglück ist?" Nach einigen Tagen kehrte das Pferd zurück und brachte ein Wildpferd mit. Da riefen die Nachbarn: "Erst läufst du das Pferd davon und dann bringst es noch ein zweites mit! Was für ein Glück!" Die Bäuerin schüttelte den Kopf: "Wer weiß, ob das ein Glück ist?" Das Wildpferd wurde von ihrem ältesten Sohn ingeritten, dabei stürzte er und brach sich das Bein. Die Nachbarn liefen herbei und riefen: "Welch ein Unglück!" Die Bäuerin wiegte den Kopf und sagte: "Wer will wissen, ob das ein Unglück ist?" Kurz darauf kamen die Soldaten des Königs ins Dorf und zogen alle jungen Männer in den Kriegsdienst ein. Den ältesten Sohn der Bäuerin ließen sie zurück mit dem gebrochenen Bein...."

Wenn Sie Zeit haben, lade ich Sie ein, einen Augenblick in Stille, Zeiten Ihres Lebens an sich vorbei ziehen zu lassen. Haben wir das nicht schon selber erlebt, dass aus Unglückssituationen etwas Großes, Gutes und Wunderbares wurde?

"Danke, mein Gott, für das Harte, das du in Gutes verwandelt hast."

Anfügen möchte ich noch einen zweiten Gedanken. Der gläubige französische Schriftsteller Charles Peguy schreibt in seinem Buch "Das Mysterium der Hoffnung", in dem er Gott sprechen lässt, folgendes:

"Der Glaube der Menschen erstaunt mich nicht, er ist nicht weiter erstaunlich. Ich erstrahle so sehr in meiner Schöpfung, dass sie wirklich blind sein müssten, um mich nicht zu sehen. Die Liebe, spricht Gott, die erstaunt mich nicht, die ist nicht weiter erstaunlich. Diese armen Geschöpfe leiden so sehr, dass sie wirklich ein Herz aus Stein haben müssten, um nicht einander zu lieben."

Orgelreise

Zum 20.08.2022 hatte der Förderverein zur Erhaltung der denkmalgeschützten Kirchenensemble in Cammin, Tessin, Thelkow, Vilz und Weitendorf e.V. in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde mit Plakaten zu einer Orgelreise eingeladen.

Diese Reise war nicht nur eine gedanklich-akustische, sondern auch eine körperlich-reale. Sie fand in den drei Kirchen der Evangelischen Kirchengemeinde statt: um 15.30 Uhr gab es in der St. Johannes Kirche Tessin eine musikalische Einführung und Erklärung der unterschiedlichen Möglichkeiten und Ausdrucksweisen dieses Instrumentes, um 16.30 Uhr in der Vilzer Kirche eine spannende Geschichte (Jonas) für Orgel und Erzähler, um 17.30 Uhr in Thelkow Musik für Orgel und Saxophon.

Die jeweilige Darbietung, sehr kurzweilig, nahm eine gute halbe Stunde in Anspruch. Die restliche Zeit benötigten die zahlreichen Besucher, um den nächsten Vortragsort zu erreichen.

Der Vereinsvorsitzende, Herr Michael Fromhold-Treu, begrüßte und verabschiedete die Zuhörer. Der gebürtige Tessiner Organist, Herrmann Beste, bot im wahrsten Wortsinn "beste Orgelmusik". Besonders passend wurde empfunden, dass wir nicht nur ein schönes Konzert hören konnten, sondern Frau Pastorin Bernitt am Abschluss der "Reise" mit allen Anwesenden das Vaterunser betete und einen begleitenden Schlussegens sprach.

Abschließend gab es einen Imbiss auf dem Außengelände der Thelkower Kirche.

Auch die Tessiner Katholische Gemeinde war eingeladen und nutzte diesen Nachmittag als geistliche Einstimmung zum Patronatsfest am Sonntag.

Gerda Krebes



Gemeindeausflug ins Bibelzentrum Barth

Jeder Teilnehmer unseres Gemeindeausfluges hat morgens beim Schauen aus dem Fenster Freude empfunden. Welch schönes Spätsommerwetter zwei Tage vor dem Herbstanfang.

29 Teilnehmer aus unseren drei Standorten waren pünktlich um 10 Uhr zur Abfahrt bereit. Über die A20 fuhren wir dann zu unserem Ausflugsziel nach Barth. Um 11 Uhr sind wir vor dem Bibelzentrum empfangen worden. Zunächst erfolgte für alle Teilnehmer in der früheren Kapelle von Herrn Kahle eine Einweisung über den Ablauf des Tages mit einer Kurzfassung der Geschichte dieses Ortes. Danach wurden wir wegen der begrenzten Platzmöglichkeit im gelben Haus in zwei Gruppen aufgeteilt.

„Sophie, meinst du, wir könnten es uns leisten, unseren Sohn zur Erstkommunion zu schicken? Pfarrer Basqué meint, er solle unbedingt Messdiener werden...“

Das Geld war knapp und reichte grade mal für das Notwendigste. Allabendlich saßen die Eltern am Küchentisch, führten Haushaltsbuch und zählten ihr spärliches Kleingeld.

Und da soll man auch noch eine Kommunionfeier ausrichten...

Anfangen von der dem Anlass würdigen Bekleidung („kann der Junge in kurzen Hosen gehen, oder müssen wir für lange Hosen Geld ausgeben?“) bis hin zur Bewirtung der übersichtlichen Anzahl von Gästen war für die Familie alles ein großes Problem.

Letztlich wurde Wolfgang zur Erstkommunion angemeldet! Man entschied sich schweren Herzens für die kurzen Hosen, und Dank der Großzügigkeit von Onkel Walter, er war von Beruf Bäcker und Konditor, war auch für Kuchen gesorgt.

Wolfgang war glücklich, er durfte zur Erstkommunion!

Wenn man ihn so hört, war er eigentlich immer glücklich. Er entbehrte nichts (außer vielleicht einen Lederfußball, den er nie bekam...).

Da denke ich an ein Zitat von Albert Einstein: „Es gibt viele Wege zum Glück. Einer davon ist, aufhören zu jammern.“

Nein, Wolfgangs Eltern jammerten nie. Sie genossen jeden Tag, den Gott ihnen schenkte, zumal ein schweres Kriegsleiden dem Leben des Vaters ein baldiges Ende setzen sollte.



Die Familie wanderte durch Gottes Natur und erfreute sich an der Schöpfung. Wolfgang freute sich über das Brot mit Rübenkraut genauso wie über den von Opa alljährlich zu Weihnachten zugeordneten Hasen, der nach einer langen Bahnfahrt mit anschließendem beschwerlichen Fußweg vom Bahnhof nach Hause in der Bratröhre landete. Er freute sich über die Äpfel und Birnen, die im Schulgarten reiften ebenso wie über die Einladung zum Kindergeburtstag bei Baron von Geyr dafür, dass der Vater eine technische Zeichnung für ihn anfertigte.

So wollen wir den bevorstehenden „Krisenzeiten“ zwar mit dem nötigen Respekt, aber ohne zu jammern (auf hohem Niveau) entgegenzusehen.

B. Pfingsten

Aber die Hoffnung, die erstaunt mich. Selbst mich. Sie ist wirklich erstaunlich. Dass sie sehen, wie alles geschieht, und hoffen, morgen werde es bessergehen. Dass sie sehen, wie es heute geschieht und hoffen, morgen früh werde es bessergehen.

Glauben ist leicht, und nicht zu glauben wäre unmöglich. Lieben ist leicht, und nicht zu lieben wäre unmöglich. Aber das Hoffen ist schwer, denn der natürliche Drang geht dahin, zu verzweifeln - und das ist die große Versuchung."

Manchmal bete ich um die Kraft der Hoffnung, nicht nur für mich, sondern für die Menschen, denen es noch viel schlechter geht als mir und ich nicht einmal Worte finde, sie zu trösten, obwohl ich es so gern möchte.

Gerda Krebs

Oktober

Sa	01.10.	17:00	Erntedankgottesdienst mit Segnung der Erntegaben in Gnoien
So	02.10.	09:00	Wortgottesfeier zum Erntedank mit Segnung der Erntegaben in Tessin, anschl. Frühschoppen Die Erntegaben sind bestimmt für das Pflegeheim Gnoien und die Bad Sülzer Tafel.
Mi	05.10.		Gemeindefrühstück im Anschluss an die Werktagmesse in Tessin
Mi	12.10.	10:00	Wortgottesdienst im Maria Marta Haus in Gnoien
Fr	14.10.	16:30	Rosenkranzgebet in Gnoien
Die	18.10.	17:00	Rosenkranzgebet in Tessin
Fr	21.10.	16:30	Rosenkranzgebet in Gnoien
So	23.10.	15:00 16:00	Gräbersegnung in Sanitz Gräbersegnung in Petschow
Fr	28.10.	16:30	Rosenkranzgebet in Gnoien
Sa	29.10.	14:00 15:30	Gräbersegnung in Tessin (Neuer Friedhof) Gräbersegnung in Gnoien (Neuer Friedhof)

Das **Kirchgeld** kann an folgenden Tagen entrichtet werden:

14.10.22 in Petschow

15.10.22 in Gnoien

16.10.22 in Tessin

November

Die	01.11.	Allerheiligen 19:00 Eucharistiefeier für die Verstorbenen der Gemeinde Tessin
Mi	02.11.	Allerseelen 09:00 Eucharistiefeier in Tessin, anschl. Gemeindefrühstück
Mi	09.11.	10:00 Wortgottesdienst im Maria Marta Haus in Gnoien
Fr	11.11.	19:00 Spieleabend in Tessin
Mi	30.11.	07:00 Roratemesse in Tessin mit anschl. Frühstück

Dezember

Mi	07.12.	07:00 Roratemesse in Tessin mit anschl. Frühstück
Fr	09.12.	17:00 Eucharistiefeier zum Patronatsfest in Petschow
So	11.12.	Frühschoppen nach der Eucharistiefeier
	10.12.-11.12.	Gemeinschaftswochenende der Gremien in Graal Müritz
Die	13.12.	10:00 Wortgottesdienst im Maria Marta Haus in Gnoien
Mi	14.12.	07:00 Roratemesse in Tessin mit anschl. Frühstück
Sa	24.12.	Heiligabend 16:00 Eucharistiefeier in Gnoien 18:00 Eucharistiefeier in Tessin
So	25.12.	Hochfest der Geburt des Herrn 10:30 Eucharistiefeier in Petschow
Mo	26.12.	2. Weihnachtstag 09:00 Eucharistiefeier in Tessin
Sa	31.12.	17:00 Eucharistiefeier in Tessin

Verstorben sind aus unserer Gemeinde:

Franz Richter aus Gnoien am 14.07.2022 im Alter von 80 Jahren
Günther Külper aus Gnoien am 28.07.2022 im Alter von 86 Jahren
Karl-Heinz Nogowski aus Niekrenz am 06.08.2022 im Alter von 92 Jahren
Gisela Thiel aus Petschow am 17.08.2022 im Alter von 87 Jahren
Renate Olbricht aus Groß Lunow am 23.08.2022 im Alter von 86 Jahren

Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.
Herr, lass sie leben bei Dir in Frieden. Amen.

Geburtstage Oktober - Dezember (*ab dem 70. Geburtstag*)

Oktober I. Gottschalk, A. Schulz, M. Kaiser, R. Schulz, G. Kreische, L. Müller, L. Laffin, T. Wallner, M. Weiss, M. Fürthaler, F. Schaaff, G. Osten, I. Bülow

November E. Kursawe, M. Schick, A. Knoblauch, D. Bergemann, I. Olejniczak, O. Lichtner, B. Cyprian, N. Plott, A. Fuchs, M. Laffin, U. Thede, G. Matschegewski

Dezember E. Kucharski, J. Renz, K.-D. Schoknecht, G. Tschiesche, A. Eckert, H.-J. Wronski, M. Volpert, J. Koralka, H. Suhr, D. Ludwin, A. Neumann, M. Hillen, B. Osten, E. Boersch, R.-M. Pribbenow, M. Schmedding

Wöchentliche Gottesdienstzeiten

Samstag: Gnoien - 17:00 Uhr Eucharistiefeier vor dem
1./ 3. und 5. Sonntag im Monat
Gnoien - 17:00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung
vor dem 2. und 4. Sonntag im Monat
Sonntag: Tessin - 09:00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung
am 1./ 3. und 5. Sonntag im Monat
- 09:00 Uhr Eucharistiefeier am
2. und 4. Sonntag im Monat
Mittwoch: Tessin - 09:00 Uhr Eucharistiefeier
Donnerstag: Gnoien - 16:00 Uhr Eucharistiefeier
Freitag: Petschow - 17:00 Uhr Eucharistiefeier

Es gibt viele Wege zum Glück...

Das täglich in den Nachrichten beschriebene Szenario des bevorstehenden Krisenwinters treibt uns nicht nur Sorgenfalten auf die Stirn, es gibt auch Anlass zu tiefgründigen Gesprächen, insbesondere über die entbehrungsreiche Nachkriegszeit im ach so „goldenen Westen“.

So erinnert sich Wolfgang rege an die abendfüllenden Gespräche seiner Eltern: